

Strategieworkshop II: Wärmewende Berlin **Was kann und soll eine Wärmeplanung für die Hauptstadt leisten?**

25. Mai 2018, 11.00 – 17.00 Uhr
Ort: Heinrich-Böll-Stiftung

Eine Kooperation der Heinrich-Böll-Stiftung mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, der Agentur für Erneuerbare Energien und dem Deutschen Institut für Urbanistik

Das Land Berlin hat sich mit dem Energiewendegesetz zum Kohleausstieg und zur Dekarbonisierung der Energieversorgung verpflichtet. Entscheidend ist dabei die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, denn auf den Bereich Wärme entfallen 60 % des Endenergieverbrauchs in der Stadt und ein Großteil der CO₂-Emissionen. Ein konkreter Schritt in diese Richtung ist die anstehende Machbarkeitsstudie zur Dekarbonisierung der Fernwärme. Das wird jedoch nicht ausreichen. Das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm benennt als weitere Maßnahmen den Ausbau dezentraler Wärmelösungen mit regenerativen Energien, die Nutzung der Abwärmepotenziale und Pilotprojekte zu innovativen Technologien. Um diese Potenziale zu erschließen, kann Wärmeplanung hilfreich sein.

Die kommunale Wärmeplanung ist ein informelles Instrument zur Gestaltung der Wärmewende. Sie soll dazu beitragen, unter Erhalt der Versorgungssicherheit CO₂ zu vermeiden und auf klimaschonende Wärmequellen umzustellen, sinnvolle Investitionen zu ermitteln und die Preise möglichst stabil zu halten. Viele Interessengruppen sind daran beteiligt: Energieversorger, Wohnungswirtschaft, private Gebäudeeigentümer, Industrie- und Gewerbebetriebe.

Die Rot-rot-grüne Landesregierung Berlin hat in ihrer Koalitionsvereinbarung angekündigt, eine gesamtstädtische Wärmeplanung entwickeln zu wollen. Wie gelingt das am besten? Welche Erfahrungen machen andere Städte? Auf der Veranstaltung sollen in drei Workshops für Energieversorger/-dienstleister, für die Wohnungswirtschaft und für Politik/Verwaltung/Zivilgesellschaft folgende Fragestellungen diskutiert werden: Was erwarten die Akteursgruppen von kommunaler Wärmeplanung? Welche Befürchtungen hängen damit zusammen? Was können und sollen die unterschiedlichen Interessengruppen beitragen?

Programm

- 11.00 Uhr Anmeldung
- 11.30 Uhr Begrüßung
Sabine Drewes, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 11.45 Uhr **Wärmeplanung in anderen Kommunen: Voraussetzungen und Wirkungen**
- Die Wärmestrategie Hamburg. Herausforderungen und Chancen**
Ulrike Sparr, Sprecherin für Umwelt und Energie der grünen
Bürgerschaftsfraktion Hamburg
- Wärmeplanung in Düsseldorf**
Katrin Schulz, Konzeptentwicklung und Technik, Leiterin Technik,
Stadtwerke Düsseldorf AG
- Inputs und Rückfragen**
- Moderation:**
Nils Boenigk, stellv. Geschäftsführer, Agentur für Erneuerbare
Energien
- 13.00 Uhr **Mittagessen**
- 13.45 Uhr **3 Workshops**
Austausch in Akteursgruppen zur Wärmeplanung in Berlin: Was
erwarten und was befürchten wir? In den Workshops wird die eigene
Rolle in einer potenziellen Wärmeplanung reflektiert.
- a) Energieversorger/-dienstleister**
- Energieversorger und -dienstleister prägen die Entwicklung der
Wärmeversorgung mit Blick auf die Verwendung der Technologien und
Energieträger maßgeblich. Sie stehen vor vielfältigen
Herausforderungen: zwischen Klimaschutzzielen, Kohle- und
Ölausstieg einerseits und rückläufigen Wärmemengen andererseits,
zwischen neuen Geschäftsstrategien wie Quartierskonzepten oder
Sektorkopplung und schwierigen Rahmenbedingungen zur deren
Erschließung. Auch die dezentralen, kleineren Energiedienstleister sind
von den komplexen Marktveränderungen betroffen. Wieviel und welche
Regulierung durch das Land Berlin ist erforderlich, um gemeinsam mit
den Energieversorgern und -dienstleistern die Klimaschutzziele zu
erreichen? Mit welcher Art von öffentlicher und/oder privater
Datenbereitstellung (Stichwort Wärmeatlas) könnten in effizienter,
transparenter Weise bestmögliche Lösungen wettbewerblich generiert
werden? Wer bräuchte und wer liefert welche Daten und
Informationen?

Moderation:

Bernd Hirschl, Elisa Dunkelberg, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Berlin

b) Wohnungswirtschaft

Die Wohnungswirtschaft ist vor allem abnahmeseitig eine Schlüsselakteursgruppe für die Wärmeplanung. Dies betrifft in erster Linie Rate und Tiefe energetischer Modernisierung und damit den zukünftigen Wärmebedarf. Im Quartierszusammenhang ist zudem die Frage relevant, ob und welchen Bedingungen Wohnungsunternehmen bereit sind, ihre Wärmeversorgung auf netzbasierte Systeme umzustellen. Welchen Stellenwert hat Klimaschutz im Kontext der weiteren wohnungswirtschaftlichen Aufgaben und Strategien. Zu berücksichtigen ist insbesondere das Spannungsverhältnis zum Ziel sozialverträglicher Mieten. Bei der Frage wie sich die Wohnungswirtschaft zur Wärmeplanung positioniert, kann auf Erfahrungswerte aus energetischen Quartierskonzepten aufgebaut werden.

Moderation:

Robert Riechel, difu, Berlin

c) Politik/Verwaltung/Zivilgesellschaft

Die Rot-rot-grüne Landesregierung Berlin hat sich einen Einstieg in eine strategische Wärmeplanung vorgenommen. Auch das BEK kündigt eine Strategie an, mit der die Fern- und Nahwärmeversorgung bis 2050 treibhausgasneutral umstrukturiert werden kann. In den Bezirken gibt es bereits reichlich Erfahrungen mit Klimaschutz- und Quartierskonzepten. Wie können die politischen und Verwaltungsebenen so koordiniert werden, dass Berlin sich einer strategischen Wärmeplanung annähert? Welche Prozesse müssen dafür eingeleitet werden? Welche weiteren Akteure werden dafür gebraucht und wie werden sie gewonnen?

Moderation:

Sabine Drewes, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

15.00 Uhr

Kaffeepause

15.30 Uhr

Wärmeplanung für Berlin: wünschenswert und machbar?

Inputs aus den Workshops

Abschlussdiskussion

Stefan Taschner, energiepolitischer Sprecher, Bündnis 90/Die Grünen
im Berliner Abgeordnetenhaus

Ulrike Sparr, Sprecherin für Umwelt und Energie der grünen
Bürgerschaftsfraktion Hamburg

Karl Meyer, BTB Berlin

Oliver Schruoffeneger, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen
und Umwelt, Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf

Moderation:

Lena Judick, IFOK

16.45 Uhr

Ende der Veranstaltung

Information:

Andrea Meinecke, Projektbearbeiterin Kommunalpolitik und Stadtentwicklung,
Heinrich-Böll-Stiftung, E-Mail meinecke@boell.de, Telefon +49 (0)30 285 34 -233

Fachkontakt:

Sabine Drewes, Referentin Kommunalpolitik und Stadtentwicklung,
Heinrich-Böll-Stiftung, E-Mail drewes@boell.de, Telefon +49 (0)30 285 34 -249